



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Landwirten in Zeiten der Preiskrise besser beistehen – Preisdumping nicht auf dem Rücken der Landwirten austragen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sowohl auf Bundes- als auch auf europäischer Ebene darauf hinzuwirken, dass

- Bundesagrarminister Schmidt bei künftigen Marktverwerfungen schneller reagiert als bei der aktuellen Milchpreiskrise;
- die Marktbeobachtungsstelle dabei mehr mit einbezogen wird (Frühwarnsystem) und
- eine rechtzeitige und angepasste Finanzierungsgrundlage geschaffen wird, um die Beihilfe zur Verringerung der Milcherzeugung schneller und in höherer Summe zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Das Milchmengenreduzierungsprogramm wird von den bayerischen Landwirten hervorragend angenommen und es zeigt Wirkung am Milchmarkt, obwohl dieses Instrument von Bundesagrarminister Schmidt fast bis zu letzt abgelehnt wurde. Ein früheres Eingreifen Deutschlands und eine Aufbesserung der EU-Mittel aus einem nationalen Topf nach dem Vorbild Frankreichs hätte die Krise schneller abgemildert und die Existenz vieler heimischer Milchviehhalter retten können. Das muss auch eine Lehre für die Zukunft sein. Ca. 10 Prozent der bayerischen Milchviehbetriebe haben einen Antrag gestellt und wollen ihre Milchliefermenge in einem 3-Monatszeitraum reduzieren. Geplant waren ursprünglich vier Antragsrunden, in denen die Milchviehbetriebe am Programm teilnehmen können. Jedoch ist das von der EU-Kommission bereit gestellte Budget von 150 Millionen Euro bereits ausgeschöpft. Somit erhält jeder Landwirt, der seinen Antrag erst in der zweiten Runde gestellt hat, nur für 12,46 Prozent seiner angemeldeten Menge eine Beihilfe. Der Erfolg dieses Programms zeigt trotz dieses kleinen Eingriffs bereits Wirkung: Die EU-Milchmenge sinkt weiter und der Preis vor allem für Trinkmilch steigt etwas an. Aus diesem Grund muss sichergestellt werden, dass dieses Programm auch für weitere Krisen zur Verfügung steht, mit ausreichend finanziellen Mitteln hinterlegt wird und die Politik sich künftig schneller und konsequenter an die Seite der Landwirte stellt als bei der aktuellen Krise, wobei das Ziel einer Mengenreduzierung bei Preisverfall eine wichtige Option sein muss.